

Ein Mega versautes Dirtywochenende - Aus dem Internet - ca. Mitte 2000 - Teil 4  
Überarbeitet, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2020

Peter kriecht auf allen Vieren zum Anfang des Ganges. Dabei formt er mit seinen Händen eine Art Schaufel und beginnt die Brühe vor sich her zu schieben. Am Anfang klappt es auch ganz gut. Doch mit zunehmender Menge wird es immer schwieriger die Scheiße vor sich her zu schieben. Jedes Mal, wenn er anfängt die Soße weiter zudrücken, schwappt mehr und mehr an den Seiten weg. Olaf wird schon langsam ungeduldig. Peter bleibt nichts anders übrig, als es mit seinem ganzen Körper zu versuchen, um Olaf nicht noch wütender zu machen. Dabei legt er sich auf der Seite liegend quer in den Gang und beginnt Zentimeter um Zentimeter die Brühe vor sich her zu schieben. Das Ganze klappt auch ziemlich gut. Nach Zweidrittel der Strecke schiebt er so eine Scheißbrühe und Matsche von einigen Zentimetern Höhe vor sich her. Wie er so weiter rutscht und die Matsche vor sich herschiebt, bemerkt er, dass er vergessen hat die Tür auf der anderen Seite des Stalles zu öffnen. So kann die Scheiße unmöglich ablaufen. Sie würde sich unweigerlich davor stauen. Olaf hat das schon längst erkannt und uns ein Zeichen gegeben, dass wir Peter auf keinen Fall helfen sollen. Peter sieht flehend zu uns rüber, merkt jedoch, dass Olaf da schon klare Fronten geschaffen hat. Ihm bleibt also nichts anders übrig, als die Brühe wieder laufen zu lassen, um erstmal die Stalltür zu öffnen. Beim zweiten Anlauf klappt es dann endlich und Peter kriecht mit sichtlich erleichtertem Gesicht den Gang wieder zurück. Von ihm nur einen Meter entfernt, da schwappt jetzt die erste Welle von der Kackbrühe über die Türschwelle...

Olaf brüllt ihn an „das nennst du Ausmisten! Sieh dir den Gang doch mal an. Da liegt ja überall noch Scheiße in den Ecken. Hoffentlich setzt du deinen Arsch schleunigst wieder in Bewegung und machst das alles richtig sauber. Und wenn du es jetzt beim zweiten Versuch nicht schaffst, Freundchen, dann ziehe ich dich mit deiner Fresse durch jeden einzelnen Rest Scheiße, der noch da ist; und du leckst sie weg. Verstanden?“ Peter kriegt einen immer ängstlicheren Gesichtsausdruck. Er bemüht sich mit allen Kräften, die übrig gebliebenen Reste des Breis zu entfernen. Dabei kratzt er förmlich mit den Fingern die Ränder des Ganges aus. Olaf beobachtet ihn dabei mit Genugtuung und knetet sich immer intensiver die Beule unter seinem Gummioverall. Man kann richtig seinen Schwanz erkennen. Und das, obwohl er unter zwei Lagen Gummi verpackt ist. Olaf macht es an, einen anderen zu erniedrigen, dass sein Pisser nur deshalb zu einem Ständer anwächst. - Peter kommt den Gang zum zweiten Mal zurückgekrochen. Sein Gesichtsausdruck spiegelt Angst und Geilheit in einem wieder. Auch ihn macht es an, dass man ihn zu so einer Arbeit schindet... - Olaf sieht sich den Gang genau an. Dabei brummt er immer wieder ein zweifelhaftes „Hmmm“. Während der ganzen Aktion hat Heinz mir die Titten immer intensiver massiert. Auch meine Geilheit wächst und wächst, doch ich traue mich nicht, irgendeine Initiative zu ergreifen. Selbst meinen Schwanz, der schon seit heute Morgen steif gegen das Gummi drückt, wage ich nicht anzufassen. Heinz kann sich von oben die Geilheit in Ruhe ansehen; sowohl das Schauspiel, das Olaf und Peter veranstalten, als auch meine immer wieder zuckende Fickstange. Olaf hat den Gang eingehend untersucht und geht wieder zu Peter, der mittlerweile wieder am Anfang des Ganges auf ihn wartet. Je näher Olaf kommt, umso ängstlicher wird Peter.

„Na also, es geht doch. So, und nun wirst du erstmal leer gemacht. Leg dich auf den Rücken, aber dalli!“ Olaf schnappt sich die Beine von Peter und zieht ihn einfach daran hoch. Da fällt mir wieder ein, warum Peter ja das Rennen verloren hat. Seine Anglerhose ist voll mit Kuhscheiße gefüllt. Jetzt, wo Olaf ihn verkehrt herum anhebt, läuft die Brühe langsam wieder raus. Dabei wird wieder eine neue Schicht Scheiße über Peters Brust geschoben. Olaf hebt Peter

so hoch, dass die Gülle quer durch die Fresse läuft und um seinen Kopf herum eine Pfütze bildet. „Mach doch mal dein Maul auf, du Scheißer!“ fordert Olaf ihn auf. Peter will nicht. Doch nach einem kurzen und bedrohlichem „du!“ und anheben seines Stiefels, der er Richtung seiner Klöten schwingt, öffnet er langsam und widerwillig die Lippen. Er weiß genau, würde Olaf in die Leistengegend treten, würde es sicher nicht nur wehtun... - „Ich habe gesagt AUFMACHEN! und nicht so tun als ob“ schreit Olaf ihn an. Und als Heinz auch noch Anstalten macht, aufzustehen, reißt Peter sein Maul weit auf. Sofort beginnt die Scheiße in sein Maul zu laufen. An seinem Gesichtsausdruck sieht man, wie ekelhaft das sein muß. Im Nu ist die Schnauze voll Scheiße und der immer noch nachfließende Strom läuft einfach über das geöffnete Maul hinweg. Wir alle warten förmlich auf den Befehl von Olaf, dass Peter die Gülle runter schlucken soll. Selbst Heinz hat mittlerweile vor lauter Spannung aufgehört meine Titten weiter zu bearbeiten. Mit meinem Kopf, der genau auf seiner Schwanzbeule liegt, spüre ich das geile, erwartungsvolle Zucken seines Schwanzes. Peter reißt die Augen immer weiter auf, denn die Jauche aus seiner Anglerhose fängt mittlerweile an, ihm die Nasenlöcher zu verstopfen. Langsam muß etwas passieren, sonst kriegt Peter keine Luft mehr. Wenn nicht bald der Befehl zum Schlucken kommt, muß Peter die Brühe eigenmächtig ausspucken oder runter schlucken. Ausspucken würde jedoch bedeuten, den Zorn von Olaf auf sich zu laden. Und runter schlucken...? Im letzten Moment läßt Olaf die Beine von Peter einfach los, sodass er volle Wucht auf den Boden knallt. Olaf sagt mit ruhiger, leiser, fast zärtlicher Stimme „Spuck`s aus.“

Blitzartig dreht Peter sich zur Seite weg und spuckt die ekelhafte Brühe aus. Dabei rotzt er sich auch die Nase frei und versucht mit den Händen sein Gesicht einigermaßen von der Scheiße zu befreien. Olaf steht bedrohlich vor Peter und meint „jetzt, wo der Gang so schön sauber ist und in deiner Hose wieder Platz ist, wirst du dich hinter jede Kuh stellen, die Anstalten macht, pissen oder scheißen zu wollen und alles schön in deiner Hose sammeln. Groß genug ist sie ja dafür. Wenn das diesmal ohne Probleme klappt und du nicht wieder irgendwelche Zicken machst, darfst du mir zur Belohnung den Arsch auslecken.“ Kaum hat Olaf das ausgesprochen, macht eine Kuh auch schon Anstalten, zu scheißen. Peter hechtet zu der Kuh und baut sich dahinter auf. Die Kuh scheint sich schon daran gewöhnt zu haben, dass irgendwelche Leute hinter ihr stehen, wenn geschissen oder gepißt wird. Sie drückt unbeirrt die Scheiße raus; und Peter zieht sich mit den Daumen die Hose sofort vom Körper weg, sodass die Kacke voll aufgefangen wird. Olaf betrachtet es mit Genugtuung. Er fängt langsam an, seinen Gummioverall auszuziehen. Da zwischen den beiden eine ruhigere Phase eingetreten ist, dreht Heinz mich so um, dass meine Schnauze genau vor seiner Schwanzbeule ist. Die Lederhose ist überall versaut. Besonders an der Schwanzbeule klebt eine Menge Kacke und sie ist triefend nass, als hätte er sich gerade noch eingepißt. Heinz drückt mir den Kopf immer tiefer und sagt nur „leck sie sauber!“ Darauf habe ich nur gewartet. Sofort klebt meine Zunge auf dem Leder und das ist wörtlich zu nehmen. Viel Speichel brauche ich so nicht mehr. Heinz beginnt genüßlich die Luft zwischen den Zähnen zu ziehen. Dabei greift er sich wieder meine Titten und zwirbelt sie zwischen den Fingern. Ich beginne, die sich langsam aufweichende Scheiße mit den Zähnen abzukratzen. Zwischenzeitlich muß ich immer wieder eine kleine Pause machen, um die teilweise immer noch trockene Scheiße klein zu kauen. Als ich die Schwanzbeule fast ganz sauber geleck habe, spüre ich auf einmal, dass Heinz anfängt zu pissen. Die Pisse saugt sich langsam durch das Leder und die gesamte Lederhose trieft nur so. Gleichzeitig höre ich ein glitschen aus der Hose heraus. Dann rieche ich den Gestank frischer Scheiße. Der Typ pißt und scheidet sich gerade voll, während ich ihm die Schwanzbeule seiner Lederhose sauber lecke. Er hätte sie mir besser direkt ins Maul gekackt, so aber ist seine Lederhose wieder randvoll mit Pisse und Kacke. Ob die Kacke noch am Arsch hängen bleibt, oder ob sie gleich innen an den Beinen abwärts sickert, weil sie von der Pisse ganz weich ist. Ich würde es gerne fühlen...

Nach dem er sich ausgepißt und gekackt hat und mit meiner Leckerei zufrieden ist, drückt Heinz meinen Kopf zurück. Er öffnet die Lederhose und holt seine Latte raus. Wie gerne würde ich jetzt meine Leckarbeit fortsetzen. Heinz sieht meine geilen Blicke. Er gibt Olaf ein Zeichen und schon wird es um mich dunkel. Olaf hat mir von hinten eine Gummimaske über den Kopf gezogen. Erst als sie richtig sitzt, kann ich wieder etwas sehen. Die Maske hat zwar Augen und Nasenlöcher, aber am Mund ist eine lange weiche Gummiröhre angebracht, die nichts in die Schnauze durchläßt. Während meiner Leckaktion hat Olaf sich bis auf die Gummichaps und das Gummihemd ausgezogen. Er steht jetzt bei Heinz und mir, und ich kann endlich sehen, wie sich die Gummiklappe um seinen mit Scheiße gefülltem Arsch spannt. Er beginnt langsam die vorderen Druckknöpfe zu öffnen. Sofort springt der Schwanz raus. Nur, im Vergleich zu gestern Abend ist der Schwanz heute ziemlich vollgeschissen. Olaf öffnet einen Druckknopf nach dem anderen, immer darauf bedacht, das die Hosenklappe nicht von alleine aufgeht. Als nur noch die hinteren Druckknöpfe zu öffnen sind, stellt Olaf sich mit dem Arsch zu mir gewandt zwischen Heinz und mich. Er fängt an, Heinz einen intensiven Kuss zu geben, und reißt sich dabei mit einem Ruck die Gummiklappe vom Arsch. So etwas von vollgeschissen habe ich bisher noch nicht erlebt. Und diese Sau hat mir mein Maul regelrecht damit verschlossen, so dass ich nicht allzu viel davon ablecken kann. Olaf dreht sich wieder um die eigene Achse, sodass er jetzt mit dem Arsch genau über dem geil zuckenden Schwanz von Heinz ist. Dieser zieht ihn an den Hüften langsam runter. Der Schwanz sucht förmlich den Eingang durch diese Massen von Scheiße. Als Olaf spürt, dass der Fickbolzen genau unter seinem Loch ist, läßt er sich einfach auf den Schoß von Heinz fallen. Die Scheiße matscht an allen Seiten weg und meine Leckarbeiten sind sofort zu Nichte gemacht. Außer Scheiße ist zwischen Olaf und Heinz nichts mehr zu erkennen. Jetzt greift Olaf sich meinen Kopf und drückt ihn mit den Händen auf seinen Schwanz nieder. Er setzt den Schwanz an das Gummifutteral an und fickt mir damit ins Maul. Heinz fängt nun an, Olaf auf seiner Fickstange rauf und runter zu ziehen. Dadurch braucht Olaf meinen Kopf nur festzuhalten und er bekommt einen Wahnsinns Doppelfick. Hinten einen Schwanz und vorne eine Gummifresse. Das Ganze wird untermalt von schmatzenden Geräuschen der sich immer weiter verteilenden Scheiße. Zusätzlich achtet Olaf darauf, dass Peter auch keine scheidende Kuh ausläßt. Das muß dem armen Kerl umso schwerer fallen, da er vermutlich das Szenario ebenfalls beobachtet. Es dauert nicht lange, und ich höre ein immer lauter werdendes Grunzen aus Olafs Fresse. Heinz hat die Fickinitiative mittlerweile an Olaf abgegeben und sich beide Hände voll Scheiße geschaufelt. Aus einem Blickwinkel heraus sehe ich, wie Heinz Olaf die Scheiße vor die Fresse hält. Olaf öffnet unter immer lauter werdendem Grunzen die Schnauze, und Heinz drückt ihm sofort eine Ladung Kacke rein. Er kaut die Scheiße mit offenem Mund durch, und als er sie runterschluckt, fängt er an, in das Gummifutteral abzuspritzen. Die Schnauze ist leer und bevor Olaf seinen Abgang rausschreien kann, stopft Heinz ihm die zweite Hand Scheiße gleich hinterher. Olaf ist so weggetreten, dass er die zweite Portion Scheiße ohne groß zu kauen nur so runter schlingt. Es dauert etwas, bis er sich wieder fängt. Er steht auf, dreht sich um und gibt Heinz noch einmal einen verschissenen Kuß und geht weg...

Nachdem Olaf nun zwischen uns beiden wieder weg ist, zögert Heinz nicht lange und schiebt mir nun auch seinen Schwanz in die Schnauze. Er greift sich meinen Schädel und zieht ihn langsam und genüßlich auf seiner Fickstange rauf und runter. Jedes Mal, wenn mein Gummikopf in seinem Schoß landet, ist er vollkommen in Olafs Scheiße gebettet. Wenn er mich wieder hochdrückt, ist das in der Gummimaske von lautem Geschmatze begleitet. Es dauert fast eine Ewigkeit, bis sich auch bei Heinz der Abgang ankündigt. Ich beginne immer mehr das Gummifutteral mit der Zunge zu bearbeiten und gegen den Gaumen zu drücken. Damit hat Heinz offenbar nicht gerechnet, denn mit einem lauten Schrei schleudert er jetzt auch seine

Fickrotze in mein Maul. Ich kann es nur hören und spüren, aber leider bleibt mir der Genuß durch das Gummifutteral versagt. Olaf steht wieder hinter mir und nimmt mir die Gummimaske vom Kopf und durch die am Gummioverall fest angebrachte, gesichtsfreie Maske kann ich endlich die ganze Scheiße sehen. Zwei haben jetzt abgespritzt. Peter hat sich mit Scheiße abgefüllt und ich mußte bisher Fickschnauze sein. Heinz packt seinen verdreckten Schwanz einfach wieder in die vollgeschissene Lederhose und meint, dass es an der Zeit wäre, dass ich jetzt auch zu meinem Vergnügen käme. Er und Olaf packen mich, und ich werde mitten in den Gang gestellt. Olaf öffnet den Reißverschluß von meinem Gummioverall. Peter, dessen Anglerhose mittlerweile prall mit Kuhscheiße gefüllt ist, muß den beiden dann helfen. Noch verstehe ich nicht ganz, was die beiden mit mir vorhaben. Es scheint eine Ewigkeit zu dauern, bis sich etwas tut. Olaf nimmt mir zwischenzeitlich die Gummihäube vom Kopf und ersetzt sie durch eine andere Gummimaske. Diese Gummimaske hat nur Löcher für die Nase. So kann ich nicht mehr sehen, was die mit mir anstellen. Und da die Gummimaske sehr eng sitzt, kann ich auf nicht mehr protestieren. Ich habe das Gefühl, als ob sich jemand an irgendeiner Stelle mit meinem Gummioverall beschäftigt. Doch bevor ich mich weiter darauf konzentrieren kann, werde ich zur Seite hin weggezogen und mit vier Händen erbarmungslos auf dem Bauch liegend zu Boden gedrückt. Jemand hält mir den Reißverschluß des Gummioveralls auf und ich spüre, wie eine warme weiche Masse in den Gummioverall geschüttet wird. Es dauert gar nicht lange und ich werde fast liegend über den Boden gezogen, um an einer anderen Stelle im Stall wieder diese Masse in den Gummioverall geschüttet zu bekommen.

Es dauert eine Zeit, bis ich begreife, dass die Schweine mich von Kuh zu Kuh zerren, um mich ebenfalls mit Scheiße abzufüllen. Jedes Mal, wenn die Kerle mich zur nächsten Kuh schleifen, verteilt sich die Brühe mehr im Gummioverall. Nach der siebten oder achten Kuh meint jemand, dass es wohl reichen würde. Noch auf dem Bauch liegend nimmt man mir die Gummimaske ab und die Gummihäube vom Overall wird mir wieder über den Kopf gezogen. Sofort merke ich, dass die Gummihäube mit jede Menge Scheiße gefüllt wurde. Meine Augen haben sich wieder an die Helligkeit gewöhnt, und ich sehe, dass die Scheiße von Heinz Lederhose und von Olafs Arsch abgenommen hat. Die beiden haben also ihre Scheiße in meine Gummihäube gepackt. So viel, dass mein ganzer Kopf jetzt in Scheiße schwimmt. Der Reißverschluß wird zu gemacht und die drei helfen mir wieder auf die Beine. Ein bisher nie gekanntes, unbeschreibliches Gefühl macht sich breit. Da der Gummioverall fast wie maßgeschneidert sitzt, rutscht die Scheiße nicht in die Beine runter, sondern verteilt sich zu einer gleichmäßig dicken Schicht bis zum Bauchnabel hoch. Bei jedem Schritt, den ich mache, schwimmt mein Schwanz förmlich in der Scheiße hin und her. Das gleiche Gefühl muß auch Peter um seinen Schwanz herum haben. Bei dem Gefühl kann einen ja so schon einer abgehen, ohne dazu auch nur einmal die Hand an den Schwanz zu legen. Heinz scheint das Gefühl auch zu kennen, denn er macht den Vorschlag, uns beiden abgefüllten Säue doch zusammen zu binden. Olaf findet den Vorschlag ebenfalls gut und holt auch schon einige Ledergurte. Peter und ich müssen uns Bauch an Bauch zusammenstellen und die beiden fangen an, uns zu einem Paket zu verschnüren. Wir werden an jedem Oberschenkel mit einem Gurt zusammengebunden. Ein Gurt eng um die Hüfte und das reicht auch schon. Wir sind gegenseitig auf uns angewiesen. Die beiden Macker betrachten ihr Werk, und Heinz meint nur „So, jetzt könnt ihr euch einen runterholen...“ Wie? Das steht im nächsten Teil.